

ich an euch habe; weil ich betrübt eurentwegen  
bin. Erfreuet mich dann und glaubet, daß  
ich durch Gnade bleiben werde

Euer

Mülheim, geringster Bruder, Haus-  
den 26. Jan. 1737. genöß und Fürbitter.

---

## Der II4te Brief.

Nützlicher Unterricht an ein angefochtenes Ge-  
müth.

Beliebte Freundin und Schwester!

Es ist gut, daß du jene vorige Anfechtung  
auch entdecktest; es wäre weit besser gewes-  
sen, wenns ehender geschehen wäre. Die  
große Leiden, so du darunter gehabt, zeigen  
an, daß du Gott nicht vorsehlich darin  
beleidiget hast. Indessen muß man die ver-  
gangene Anfechtungen sowohl als die gegen-  
wärtigen nicht zu genau ausforschen und beses-  
hen. Ein allgemeiner aufrichtiger Wille,  
Gott nicht beleidigen zu wollen, ist zu  
solcher Zeit genug. Ergib dich Gott aufs  
innigste, und mit Verläugnung alles dessen,  
was dir am liebsten ist. Die innere Bloß-  
heit trage um feinetwillen gerne. Weil sich

aber die Natur bisweilen mit darein mengen könnte, so bediene dich bisweilen der kindlich sanften Glaubensthaten, so wie ich lezt gesagt habe, und erinnere dich auch Gottes bisweilen unter dem Werk auf eine solche Art. Sey Gott getreu in allen Stücken. Solltest du aber einmal strauchlen, oder über deine vorige Sünden in Unruhe gebracht werden, so demüthige dich kindlich in Jesu Namen; aber gib keinerlei zweifelmüthigen Gedanken Raum. Was du einmal aufrichtig bekant hast, solches vergiß, und ersenke dich in Jesum, in welchem Vergebung und Heil überflüssig ist. Grüße deinen Vater und Mutter, auch N. und übrige Bekantten. Verbleibe

Dein

Mülheim,  
den 17. Febr. 1737.

Mitstreiter.

---

## Der II5te Brief.

Wie man sich in der Einsamkeit und im Gebeth zu üben.

Beliebte Freundin und Schwester!

Sowohl dein ersteres als letzteres Briefchen habe ich wohl empfangen. Dein Sinn, so wie du ihn ausdrückest, ist mir angenehm,  
daß